

Kartoffel-Rose, Runzel-Rose

Synonyme: -

Morphologie

Gestalt: robuster, mittelhoher Strauch, 1-1.5 m hoch, dicke, aufrechte Äste mit vielen Stacheln, macht zahl-reiche Ausläufer

Stacheln: schlank, gerade, sehr spitz, verschieden gross, behaart(!)

Blätter: 7-9-zählig

Blättchen: breit elliptisch, gross, dick, runzlig, oberseits glänzend dunkelgrün, kahl, unterseits grau-grün, filzig, drüsig glänzend

Blattrand: meist einfach gesägt, drüsenlos

Blattstiel: filzig, drüsig

Blüten: einzeln oder mehrblütig, sehr gross (6-8 cm Durchmesser), kräftig dunkelrosa bis weiss

Griffel: dicht wolliges Köpfchen, weiss bis gelblich, Griffelkanal sehr weit (2.5-4mm), Diskus vertieft bis flach

Kelchblätter: ungeteilt, länger als Krone, filzig behaart, drüsig, nach der Blüte schräg abstehend oder aufgerichtet, lange bleibend

Frucht: breitkugelig, glatt, glänzend, leuchtend rot, fleischig, weich, Fruchtsiel gleich lang wie Frucht, kahl oder filzig, drüsig oder drüsenlos, von Hochblatt umhüllt und zur Fruchtreife gekrümmt

Blütezeit: Juni bis September (bringt ständig neue Blüten hervor)

Fruchtreife: Juli bis Oktober



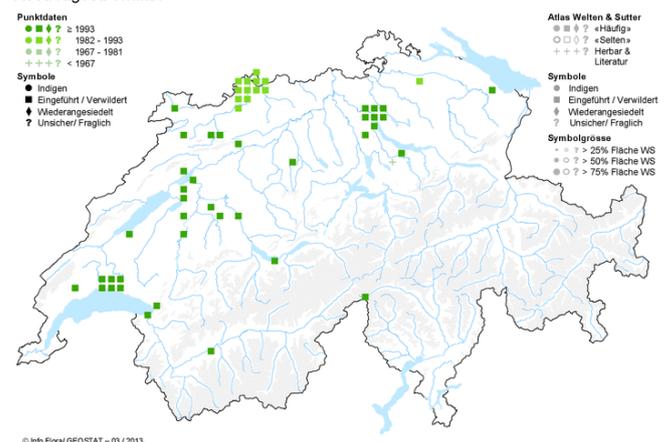
<http://www.flora-helvetica.ch>

Verbreitung

In der Schweiz ist sie vorwiegend bei Ballungszentren zu finden: Lausanne, Zürich, Basel, Bern. Alle Vorkommen gehen auf Auspflanzungen und evtl. Verwilderung zurück.

Im Kanton Zürich findet man sie in Zürich, Richterswil und am Albis.

Rosa rugosa Thunb.



<http://www.infoflora.ch>

Ökologie

- ausgepflanzt an unterschiedlichsten Standorten
- salztolerant, windverträglich, frostresistent
- kolline und montane Stufe
- Zeigerwerte: U,N.243+44⁺2.n.

Spezielles

Die Art stammt ursprünglich aus Nordostasien und wurde um 1850 in Europa eingeführt.

R. rugosa wird oft in Schulhöfen, Wohnsiedlungen, Parks und Gärten gepflanzt.

Da sich *R. rugosa* mittels Ausläufer stark ausbreitet ist bei ihrer Verwendung im Gartenbau Vorsicht geboten.

Bei Kindern sind die Samen der Hagebutten beliebt, um sie andern Kindern als „Juckpulver“ in den Nacken zu streuen.

Während diese Art in der Schweiz vorwiegend im Gartenbau Verwendung findet, werden andernorts die vitaminreichen Hagebutten zu Konfitüre und Wein verarbeitet.

Verwechslung möglich mit:

R. rugosa wird selten verwechselt dank den runzligen, dicken und glänzenden Blättern, den behaarten Stacheln und den weichen, breitkugeligen Früchten.

Wichtige Quellen:

Birken, S. & Grenzheuser, W. (2002). *Königin der Blumen – Die Wildrosen des Kreises Steinfurt*. Abgerufen am 19. Oktober 2015 von Stadtmuseum Ibbenbüren: http://www.stadtmuseum-ibbenbueren.de/grafik_natur_kulturraum_ibbenbueren/rosen-steinfurt/Rosen_fertig_A.doc.

Delarze, R. & Gonseth, Y. (2008). *Lebensräume der Schweiz*. Bern: hep verlag ag

Henker, H. (2003). Rosa. In H. E. Weber, Gustav Hegi - *Illustrierte Flora von Mitteleuropa*. (2. Auflage, S. 1-108, Band IV Teil 2C). Berlin: Parey Verlag

Hess, H.E., Landolt, E. & Hirzel, R. (1977). *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete* (Bd. 2, 2. Auflage). Basel: Birkhäuser Verlag.

Landolt, E. et al. (2010). *Flora indicativa: Ökologische Zeigerwerte und biologische Kennzeichen zur Flora der Schweiz und der Alpen*. Bern: Haupt Verlag

Timmermann, G. & Müller, T. (1994). *Wildrosen und Weissdorne Mitteleuropas – Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume*. Stuttgart: Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V.

Copyright: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Forschungsgruppe Vegetationsanalyse

Auskünfte:

Amt für Landschaft und Natur (Kanton ZH)

Fachstelle Naturschutz

Tel: 043 259 30 32

Mail: naturschutz@bd.zh.ch



Kanton Zürich
Baudirektion
Fachstelle Naturschutz
Amt für Landschaft und Natur

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen